

WIR IM Sport

04.2019

MAGAZIN DES
LANDESSPORTBUNDES NRW
ENTGELT BEZAHLT
K 6400
LSB.NRW

MODERNE SPORTSTÄTTE 2022

300 Mio. Euro Förderung

TRAINEROFFENSIVE

Pia unter der Zirkuskuppel

KIDS
IN BEWEGUNG

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Partnerclub XXL

Mehrwert für Dich und Deinen Verein schaffen!



Mit unserem Partnerclub XXL profitieren Vereinsmitglieder und Verein gleichermaßen:

- Der Verein stellt seinen Mitgliedern einen (exklusiven) Mehrwert zur Verfügung und steigert so seine Attraktivität
- Das Vereinsmitglied eines Partnervereins erhält die Möglichkeit, die Angebote des bewährten Car-Sponsoring-Konzepts zu nutzen. Der Verein erhält zudem für jede Antragstellung eines seiner Mitglieder einen kleinen Zuschuss für die Vereinskasse
- Der Verein und auch das Mitglied selber erhalten attraktive Konditionen beim Kauf von Sporttextilien für die Vereinsausstattung bzw. den privaten Gebrauch. Je nach Größe/Bedarf des Vereins besteht ggf. zusätzlich die Option eines exklusiven Ausrüstervertrages der Marken PUMA, hummel, erima oder JAKO

Wer kann Clubpartner werden?

Eingetragene Sportvereine bzw. ggf. auch einzelne Abteilungen von Sportvereinen.

Besteht für den Partnerverein die Pflicht auf jährliche Mindestumsätze?

Nein, in unserem Partnervertrag besteht für den Verein keinerlei Pflicht, jährliche Mindestumsätze beim Teamsporteinkauf zu tätigen oder eine Mindestanzahl an Neuanträgen im Car-Sponsoring innerhalb seiner Vereinsmitglieder zu erreichen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Team unter den u. g. Kontaktdaten jederzeit zur Verfügung – auf Wunsch übersenden wir Ihnen gerne ein Muster unserer Partnerclub-Vereinbarung bzw. unseren Informationsflyer. Weitere Details finden Sie zudem stets aktuell unter www.spurtwelt.de.

SPURT GmbH • Car-Sponsoring Partner des Landessportbundes NRW e. V.
Franz-Haniel-Straße 20, 47443 Moers, Telefon: 02841 60239-20, E-Mail: kontakt@spurtwelt.de



spurt
SPORT & MOBILITÄT



Titel

KINDER IN BEWEGUNG BEISPIELHAFTES ENGAGEMENT

Besondere Ereignisse wie die Jubiläen „20 Jahre Anerkannter Bewegungs-kindergarten“ und fünf Jahre „Kibaz“ sind ein guter Anlass, sich das genauer anzuschauen. Als unser Reporter Michael Stephan mit den Recherchen zur Titelgeschichte begann, stellte er schnell fest, wie facettenhaft sich das Engagement von LSB und Sportjugend NRW im Bereich der Bewegungsförderung für Kinder unter sieben Jahren entwickelt hat. „Hier wird tatsächlich in einer beeindruckenden Bandbreite alles unternommen, um sich für die Jüngsten einzusetzen“, so sein Fazit. **(siehe Seite 8 ►)**

Porträt

DER HALTUNGSCOACH FORTBILDUNG GEGEN DISKRIMINIERUNG

Worte haben Macht. Aus der Wissenschaft weiß man, dass verbale Attacken dieselben Gehirnregionen aktivieren wie körperliche Gewalt. Wie man mit verletzenden Äußerungen im Sport umgehen kann, zum Beispiel

rasistischer oder sexistischer Art, vermittelt die Fortbildung beim „Haltungcoach“. Sie hilft Flagge für die eigenen Werte zu zeigen. **(siehe Seite 32 ►)**



Foto: LSB

Round Table

KLIMASCHUTZ UND SPORT MAN MUSS KEIN PROPHET SEIN

Man muss kein Prophet sein, um zu erkennen, dass „Klimaschutz“ in Zukunft ein Querschnittsthema werden wird, das alle gesellschaftlichen Bereiche und Institutionen betreffen wird. Auch der Sport ist davon erfasst. Kürzlich fragte zum Beispiel eine „Fridays for Future“-Aktivistin, welchen Sinn es macht, dass tausende englische Fans zu einem rein englischen Finale der Europa League ins weit entfernte Baku/Aserbaidschan fliegen. Die jungen Menschen stellen die Fragen neu und radikal: Privileg der Jugend. Mit Ausrichtung des „Round Table Neue Mobilität“ stellt sich auch der LSB dem Thema „Sport und Klimaschutz“. **(siehe Seite 27 ►)**



Foto: DPA



NEU
MIT ARCHIV
UND TEILEN

DIREKT LESEN TEILEN

UNTERWEGS ODER

ZUHAUSE MOBIL ODER AUF

DEM DESKTOP

INTERAKTIV MEHR INHALTE

MEHR VIDEOS

JETZT ONLINE:

DAS NEUE E-MAGAZIN

➔ magazin.lsb.nrw

DIE „WIR IM SPORT“

ALS „E-Mag“

Hol es dir!



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Bewegung für die Jüngsten hat verschiedene Dimensionen: Körperliche, kognitive, emotionale und soziale. Die Sportjugend NRW ist Lobbyist für den Nachwuchs **TITEL ► SEITE 8**

TITEL

- 8 **KIDS IN BEWEGUNG:**
20 Jahre „Anerkannter Bewegungskindergarten“
und fünf Jahre „Kibaz“: Zwei tolle Jubiläen

IM GESPRÄCH

- 24 **MIT AOK-CHEFS ROLF BUCHWITZ UND TOM ACKERMANN:**
„Nur Pluspunkte“

THEMEN/REPORTAGEN/BERICHTE

- 14 **SPORTENTWICKLUNG:**
Wie steht es um den Sport auf dem Land?
Eine Reportage
- 19 **MODERNE SPORTSTÄTTE 2022:**
Geldregen von der Landesregierung

- 22 **SPITZENSport:**
Eisbad im Sommer

- 28 **„KLARTEXT SPITZENSport“:**
Querdenker oder Mitläufer? Was macht die
Leistungssportreform aus unseren Athleten

- 30 **SPORTMEDIZIN:**
Die Muskulatur: ein unterschätztes „Organ“

- 32 **DER HALTUNGSCOACH:**
„Entschlossen welt offen“ macht der LSB Informa-
tions-, Beratungs- und Schulungsangebote

TRAINEROFFENSIVE

- 20 **EHEMALIGE SPITZENTURNERIN UND HEUTE TRAINERIN:**
Pia Tolle



Sport auf dem Land: Bei unserem Besuch in Horn-Bad Meinberg zeigten sich einige Sportstätten in bedauernswertem Zustand **REPORTAGE ► SEITE 14**



Der Haltungscoach schult Sportler/innen: gegen Diskriminierung und Rassismus **PORTRÄT ► SEITE 32**



Im Leistungssport haben sich verschiedene Regenerationsmaßnahmen bewährt **SPITZENSport ► SEITE 22**



Beim Sport wird es auch schon mal laut. Was müssen Vereine beachten... **SPORTMANAGEMENT ► SEITE 36**

TOPTALENT DES MONATS

31 **SEGLN:** Tim Conradi

INTERNETREPORT

35 **MOBILE REPORTING:**
Vereine profitieren von einem super Tool für die Öffentlichkeitsarbeit

SPORTMANAGEMENT

36 **LÄRMSCHUTZ:**
Wenn es dem Nachbarn nicht gefällt...

ZUR SACHE

39 **KIDS IN BEWEGUNG:**
„Ein Grund zum Feiern“

6 **KURZ NOTIERT**
39 **IMPRESSUM**



„WIR IM SPORT“ ONLINE:
MAGAZIN.LSB.NRW

Unsere Wirtschaftspartner



NEUER DAeC-PRÄSIDENT STEFAN KLETT



Foto: LSB

Stefan Klett, LSB-Vizepräsident „Finanzen“, wurde auf der Hauptversammlung des Deutschen Aero Clubs zu dessen Präsidenten gewählt. Klett konnte mit 84 Prozent eine deutliche Mehrheit erzielen. Im DAeC sind allein rund 100.000 Piloten und Pilotinnen organisiert. Das gibt eine Dimension von der

Größe dieses Verbandes. Der Wipperförther ist dem Luftsport tief verbunden: seit 2001 ist er auch im Präsidium des AEROCLUB | NRW und dort seit 2008 Präsident.

YOUTH CAMP MOTTO: BE UNITED

Stark vertreten war die Sportjugend NRW bei den Ruhr Games 2019. Wie schon 2017 gab es ein zentrales Jugendcamp für rund 600 Jugendliche aus vielen Ländern. **Vom 18. bis 23. Juni** fand das Jugendcamp im **Sportpark Duisburg** statt – mit Workshops zu den unterschiedlichsten Themen. Neben Europa und Kultur nahmen auch Toleranz, soziales Engagement und digitale Medien eine wichtige Rolle ein.



HOLGER MÜLLER VERSTORBEN TRAUER UM VOLLBLUTPOLITIKER

Holger Müller (Rösrath), seit 2017 Vorsitzender des Sportausschusses des Landtags NRW, ist am Pfingstsonntag nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren verstorben. Das CDU-Mitglied, das einen Sohn hinterlässt, war zuvor seit 2005 als Sportpolitischer Sprecher seiner Partei tätig und machte sich als markanter Redner und Kämpfer für den Sport einen Namen als „Klartext-Müller“. Außerdem hatte sich der Jurist über Jahrzehnte erfolgreich für die Belange des Rheinisch-Bergischen Kreises eingesetzt.



Foto: CDU



Foto: LSB

DEUTSCHES SPORTABZEICHEN POPULÄRER FITNESS-ORDEN

Diese freiwillige sportliche Herausforderung kommt nicht aus der Mode: Mit einem leichten Plus auf zuletzt über 225.000 erfolgreich abgelegten Prüfungen behauptet sich das Deutsche Sportabzeichen in Nordrhein-Westfalen weiterhin als populärer Fitnessorden. Konkret wurden 2018 insgesamt **225.289 Sportabzeichen** in den Städten, Gemeinden und Schulen des größten deutschen Bundeslandes verliehen, damit wurde das Vorjahresergebnis (2017: 222.012) um **rund 1,5 Prozent gesteigert**.

SIGHT RUNNING NRW NEUE APP

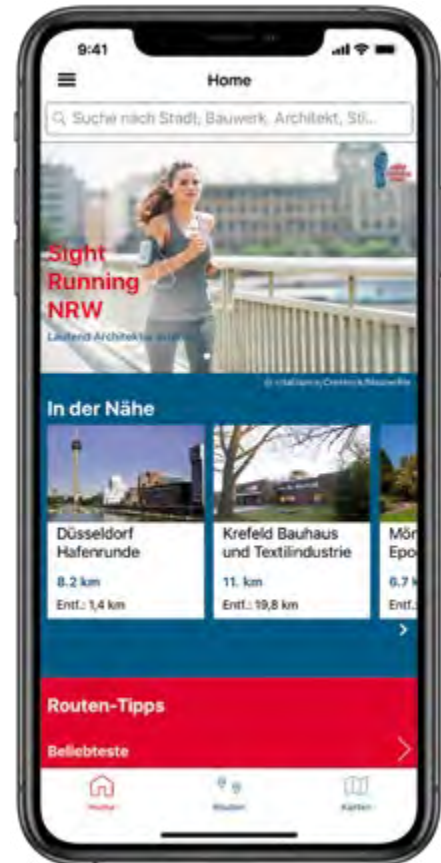
An Ihrer Laufstrecke stehen beeindruckende Gebäude? Sie wollten schon immer wissen, was sich genau dahinter verbirgt? Dann ist die neue Laufapp „Sightrunning NRW“ der Architektenkammer NRW genau das Richtige! Für **bisher 15 NRW-Städte** sind **18 Strecken** zwischen fünf und 15 Kilometern **online** – für jeden ist etwas dabei. In den nächsten drei Jahren sollen es bis zu 100 Kommunen sein. Fabrice Sell, passionierter Läufer beim Landessportbund NRW hat die App für Sie getestet:

IM LAUFTEST

„Auf den Weg zum Düsseldorfer Medienhafen: App-Download, Strecke auswählen, starten. Während des Laufs gibt es Infos ausgesuchter Gebäude in Sichtweite. Der Audioguide der App erzählt viele spannende Dinge über das jeweilige Objekt. Die Tonspur endet, sobald alles gesagt ist oder man außer Reichweite kommt. Die App ermöglicht auch die Nutzung per Fahrrad, man darf aber nicht zu schnell an den Gebäuden vorbei fahren.“

Die Streckenführung ist sehr detailliert, zeigt Rampen und Treppen an und bietet somit jedem Zugang. Also laden Sie sich die App herunter und erkunden Sie Ihre Umgebung neu.“

Wir können es nur empfehlen! → sight-running-nrw.de



Produktfoto: Apple

Redaktionelle Anzeige

GESUND LEBEN UND PRÄMIEN SAMMELN!

MIT DEM AOK-PRÄMIENPROGRAMM **PUNKTEN SIE IMMER**

Das AOK-Prämienprogramm macht's möglich: Teilnehmende AOK-Versicherte werden für ihre gesundheitsfördernden Aktionen mit attraktiven Prämien belohnt. Wer schon heute viel für seine Fitness tut, für den ist das AOK-Prämienprogramm eine tolle Belohnung für sein Engagement. Und für alle anderen ist das AOK-Prämienprogramm ein zusätzlicher Anreiz, aktiver zu sein – der beste Anreiz bleibt natürlich die eigene Gesundheit! Belohnt werden neben regelmäßigen Gesundheits-Untersuchungen auch die Teilnahme an Präventionskursen sowie viele weitere individuelle Gesundheitsmaßnahmen. Und natürlich gibt es auch Prämienpunkte für die aktive Mitgliedschaft in Sportvereinen oder zum Beispiel für den Erwerb eines Sportabzeichens.

Schon ab 800 Prämienpunkten winken attraktive Belohnungen.

Also: Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall. _____



WEITERE INFORMATIONEN

→ aok-praemienprogramm.de





IM EINSATZ FÜR DIE
JÜNGSTEN

Der Landessportbund NRW ist zusammen mit seiner Sportjugend *der* Lobbyist für eine bewegte frühe Kindheit – und setzt sich mit Nachdruck für die „Kleinen“ unter sieben Jahren ein. **Das Spektrum an Bewegungsangeboten** in und mit Vereinen ist umfassend.

Paul schaut mit großen Augen in die Welt. Der Kleine fühlt sich sichtlich wohl in der Sporthalle. Dabei ist er heute nur „Anhängsel“, wie seine Mama Anne Ehlers mit einem Lachen im Gesicht berichtet. „Paul ist erst acht Monate alt und für die ‚Windelflitzer‘ noch zu jung“, sagt sie. Dieses Bewegungsangebot des TV Jahn-Rheine richtet sich nämlich an Ein- bis Dreijährige und Mama Ehlers ist eigentlich wegen Pauls älterer Schwester Nehle dort. Die spielt gerade mit Bällen. Paul könnte aber bereits beim Babyschwimmen mitmachen oder bei den „Babys in Bewegung“. Beides sind weitere Angebote des Sportvereins für Kinder unter sieben Jahren. Doch das ist nicht alles. Wenn Paul ein Jahr alt ist, kann ihn die Mama in den „Anerkannten Bewegungskindergarten“ des Vereins bringen, mit Drei auch in dessen „Kindersportschule KISS“. Altersgerechte Angebote in den Sportabteilungen locken später ebenfalls. Tanzen ist gerade sehr angesagt, oder Judo. Beispielhaft zeigt der TV Jahn-Rheine die vielfältige Bandbreite kindgerechter Bewegungsmöglichkeiten im organisierten Sport.



Für TV-Vorstandsvorsitzenden Ralf Kamp ist das eine Selbstverständlichkeit.

„Bei uns steht der Mensch mit seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Da gehören Kinder einfach mit dazu“, erläutert er die Philosophie des Vereins. „Dafür schaffen wir passende Angebote.“ Er zeigt mit einer Hand in den einladenden, clubartigen Infobereich des Vereins: „Auch das ist ein wesentliches Element für den Kindersport. Hier tauschen sich Väter und Mütter bei einem Kaffee aus und kommen in Kontakt mit den Vereinsangeboten. Solche Schnittstellen werden oft unterschätzt.“

Indessen nähert sich die Flitzerstunde für Nehle und Paul ihrem Ende. Mama Ehlers ist zufrieden: „Dieses Angebot ist für uns äußerst attraktiv, weil es täglich stattfindet. Wir können es entsprechend unserer Freiräume und dem Befinden der Kinder jederzeit besuchen.“ Sie lobt: „Mit zwei kleinen Kindern ist das viel besser als ein fester Termin in der Woche, der dann vielleicht platzt.“ Außerdem schätzt sie: „Mit unserer Familienkarte können wir für 69 Euro im Monat alle Sportangebote im Verein nutzen.“

FLEXIBILITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT SIND FÜR ELTERN WICHTIG

Ralf Kamp bestätigt: „Rahmenbedingungen spielen eine große Rolle für den Erfolg von Angeboten. Eltern wollen flexibel sein, aber sich auch darauf verlassen können, dass Angebote stattfinden. Dafür schaffen wir die Struktur.“ Darüber hinaus sei das räumliche Ambiente wichtig: „Je kleiner die Kinder sind, umso bedeutsamer sind Hygiene und Funktionalität.“

MEILENSTEINE



SPORT IM
ELEMENTARBEREICH

1980

SPORTJUGEND-INITIATIVE
„WIR SCHAFFEN EINE LOBBY
FÜR KINDER!“

1991



20 JAHRE – HUT AB!

Rund 880 „Anerkannte Bewegungskindergärten“, die von über 750 Sportvereinen unterstützt werden: Die Bilanz seit 1999 kann sich sehen lassen. LSB Präsident Walter Schneeloch ist angesichts des Jubiläums des vom Landessportbund NRW verliehenen Gütesiegels stolz: „Dieses Konzept ist in einer oft bewegungsarmen Kinderwelt ein Erfolg für die Kinder in NRW und wird unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Sportorganisation gerecht. Es ist darüber hinaus eine Win-win-Situation für unsere Sportvereine und die kooperierenden Kitas! Ich bin zuversichtlich, dass wir bis 2022 die Tausendermarke knacken. Bewegungsförderung kann nicht früh genug beginnen.“

WEITERE INFORMATIONEN:

→ go.lsb.nrw/bewegungskindergarten

Der Vereinschef hat mittlerweile die vereinseigene Tennishalle erreicht. Sie wird gerade umgebaut. „In einem Teil dieser Halle entsteht die sechste Gruppe für unseren Anerkannten Bewegungskindergarten“, erklärt er, „in einem direkt daran angrenzenden Teil planen wir eine Kindersporthalle!“ Der Weg in die Zukunft ist also vorgezeichnet. Bei all diesem Engagement ist es kein Wunder, dass der TV mit seinem 1994 in eigener Trägerschaft eröffneten Kindergarten „Mobile“ von Anfang an das Prinzip der „Bewegungsförderung“ verfolgt hat...

„Es ist unser Anliegen, Kindern und Jugendlichen ein bewegtes und sportliches Aufwachsen zu ermöglichen“, bekräftigt Jens Wortmann, Vorsitzender der Sportjugend NRW: „Der organisierte Sport und seine Vereine leisten beachtliches. Dennoch werden wir die nötigen Maßnahmen weiter ausbauen. Das hat der Landessportbund NRW mit der Landesregierung vereinbart.“ (siehe auch Seite 39)



1. ANERKANTER BEWEGUNGS-KINDERGARTEN (ABK) UND 1. KINDER-FREUNDLICHERSPORTVEREIN

1999

AUSSTELLUNG
„KINDERWELTEN SIND
BEWEGUNGSWELTEN“

2001

100. ABK UND
PROJEKTEINSTIEG
„PLUSPUNKT
ERNÄHRUNG“

2007



AUFTAKT
NRW BEWEGT
SEINE KINDER!
400. ABK

2010



5 JAHRE KIBAZ:

83.000 ABZEICHEN FÜR KLEINE PERSÖNLICHKEITEN

Die Geschichte des Kinderbewegungsabzeichens NRW, dem „Kibaz“, beginnt prominent. Der Beachvolleyball-Olympiasieger von 2012, Jonas Reckermann, setzte sich von Anfang an persönlich als Botschafter für das innovative Abzeichen ein. „Die Aufgaben werden von den Kindern gut angenommen“, freute er sich Ende 2013 beim Abschluss der Testphase beim WMTV Solingen, der durch das Kibaz – wie alle Kibaz-Sportvereine in NRW – zum „Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung“ geworden ist. Doch das Kibaz hat noch mehr geschafft: Es bringt Sportvereine mit den Bildungspartnern Kita und Grundschule zusammen, bietet Sporthelfern und angehenden Erzieher/innen ein vielseitiges und praxisorientiertes Betätigungsfeld und hat zahlreiche Fachverbände dazu gebracht, 3- bis 6-jährigen Kindern ihre Sportart durch Kibaz-Variationen ohne Leistungsdruck näher zu bringen.

WEITERE INFORMATIONEN:

- go.isb.nrw/wis1915
- kibaz-nrw.de

Vom Kibaz bis zum Minisportabzeichen: Es gibt viele Vereinseinstiege in den Kindersport. Der Haaner TV zum Beispiel engagiert sich in der Kindertagespflege in Kooperation mit einem Anerkannten Bewegungskindergarten. Initiiert wurde das Angebot vom KSB Mettmann im Rahmen von „NRW bewegt seine KINDER!“. Simon Tsothas, stellvertretender KSB-Geschäftsführer: „Für diese Kooperation haben wir städtisches Personal der Kindertagespflege mit Verein und Kita zusammengebracht. Dabei stellt die Kita den Raum zur Verfügung und der Verein die qualifizierte Übungsleiterin. In der Bewegungsstunde können auch die Kita-Kinder mitmachen.“ Das Angebot hat sich so bewährt, dass nach einer Anschubfinanzierung durch den KSB nun die Eltern über eine Kurzmitgliedschaft im Verein das Angebot finanzieren.

IM BOOT: KINDERÄRZTE

In Gummersbach wiederum nahm der KSB Oberberg zusammen mit der Stadt und dem Stadtsportverband die Kinderärzte mit ins Boot. Diese verteilten bei der letzten Früherkennungsuntersuchung vor Schulbeginn Sportgutscheine für eine einjährige Mitgliedschaft in einem Sportverein an die Kinder. KSB-Fachkraft Saskia Schiefer: „Das Projekt haben wir im Rahmen von „Sportplatz Kommune“ angestoßen. Wir wollen damit die Angebote im U7- Bereich forcieren.“ 15 Sportvereine machen bei der Aktion mit, einige davon haben sogar erstmals Angebote für diese Altersgruppe in ihr Programm aufgenommen. Eine gute Nachricht für alle Pauls und Nehles in unserem Bundesland... _____



„NICHT AKZEPTABEL!“

DR. KLAUS BALSTER*, PIONIER EINER BEWEGTEN KINDHEIT

*Ehrenmitglied des LSB, langjähriges Vorstandsmitglied der Sportjugend NRW und Initiator der SJ Offensive „Kinder brauchen eine starke Lobby“ und u.a. der „Anerkannten Bewegungskindergärten“



WIE WURDEN SIE ZUM LOBBYISTEN FÜR KINDER ?

Schon zu meinen Studienzeiten in den 1980er Jahren belegten Forschungen, dass sich Kinder zunehmend zu wenig bewegen. Diesen Zustand wollte ich nicht akzeptieren! Darum habe ich 1991 in der Zeitschrift „Olympische Jugend“ Bewegungsgarantien für sie gefordert, fehlende Räume und Vorbilder bemängelt. Dieser Artikel war eine Initialzündung, die auch die spätere Sportjugend NRW-Arbeit innerhalb und außerhalb des Sports maßgeblich beeinflusst hat.

WAS WAR IHR ANLIEGEN ?

Ich will Kindern zu ihrem Grundrecht verhelfen, sich zu bewegen! Sie können das schließlich nicht selber tun.

WELCHE ÜBERLEGUNGEN LIEGEN DIESER BIS HEUTE ANDAUERNDEN OFFENSIVE ZU GRUNDE ?

Wir müssen bewusst machen, dass Bewegung nicht nur eine körperliche Dimension hat, sondern auch eine kognitive, emotionale und soziale. Das ist bedeutsam. Schon in früher Kindheit ist sie so ein Motor für eine ganzheitliche, individuelle Persönlichkeitsentwicklung. Daher müssen wir viele Erwachsene gewinnen, sich dafür einzusetzen, dass die Welt der Kinder eine Bewegungswelt ist. Erziehenden kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Und keiner schafft es alleine! „Erziehung und Bildung“ braucht Allianzen, ein Netzwerk von Partnern, wie zum Beispiel zwischen Kita und Sportverein. Diese grundlegenden Gedanken haben nichts von ihrer Relevanz verloren, wie aktuelle Studien zeigen.

WAS BEDEUTEN FÜR SIE DIE JUBILÄEN 20 JAHRE „ANERKANNTER BEWEGUNGSKINDERGARTEN“ UND FÜNF JAHRE „KIBAZ“?

Es sind für mich wunderbare Belege für nachhaltiges Handeln. Der organisierte Sport hat sich kontinuierlich für ein bedeutsames Anliegen eingesetzt und sich als starker Lobbyist für Kinder etabliert. Für die zukünftige Gestaltungskraft unserer Gesellschaft müssen wir vor dem Hintergrund der genannten Überlegungen aber mehr Anstrengungen im Kitabereich unternehmen. In diesem Sinne begrüße ich zwar die Chancen, die im neuen „Gute-Kita-Gesetz“ liegen, bedauere aber, dass eine qualitätsorientierte und nachhaltige Bewegungsförderung nicht explizit festgeschrieben ist.

TEXT THEO DÜTTMANN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN



Grün, bunt UND GRAU

Während die Metropolen boomen, geraten ländliche Regionen vielerorts ins Abseits. Wie bewältigt der Sport diesen Wandel? Unser Blick geht nach Ostwestfalen, nach **Horn-Bad Meinberg**.

Das Waldstadion in Horn-Bad Meinberg hat schon bessere Tage gesehen



Europameisterin Linda Stahl bleibt ihrer Heimat verbunden

Linda Stahl (Foto r.) ist mit Abstand die berühmteste Tochter des Kreises Lippe. Zumindest was den Sport betrifft. Ihre ersten leichtathletischen Schritte machte die Speerwurf-Europameisterin bei der Leichtathletikgemeinschaft (LG) Lippe-Süd. Wilfried Starke, Vorsitzender des dortigen KSB und langjähriger Vereinsvorsitzender: „Linda zog es in die Großstadt – nach Köln, wo sie studierte und für den TSV Bayer 04 Leverkusen startete. Heute ist sie Ärztin im Ballungsraum Köln/Leverkusen.“ Mit einem Hauch Wehmut, aber klarem Realismus sagt er: „Linda steht stellvertretend für viele junge Menschen, die ihre Wurzeln in ‚der Provinz‘ haben und dann in den großen Städten ihren Weg gehen. Als Vizepräsidentin des KSB Lippe hält sie aber den Kontakt zu ihrer Heimat.“

GANZ SCHÖN GEBEUTELT

Mit dem 70-Jährigen steht das Reportage-Team im landschaftlich wunderschön gelegenen Waldstadion. Der Blick schweift in die Ferne zu waldigen Hügeln, er bleibt aber auch an der in die Jahre gekommenen bunt gestrichenen Tribüne hängen, streift die Laufbahn, heute

eine Mischung aus Stein, Asphalt und Asche. Wo früher faszinierende Wettkämpfe stattfanden, fühlt man sich jetzt an eine verlassene Wild West-Stadt erinnert, durch die nur noch der Wind fegt. „Wir sind wirtschaftlich schon ganz schön gebeutelt worden – mit Konsequenzen auch für den Sport. Als die Hornitex Werke pleite gingen, verloren in den 2010er-Jahren fast 2.000 Menschen ihren Arbeitsplatz.“

Das hat Spuren hinterlassen: in der Kommune leben über 20 Prozent von Hartz4. Bürgermeister Rother beklagt das leere Stadtsäckel, aber er verweist auch auf neue Sporträume, die zum Beispiel durch Schulneubau aus Landesmitteln finanziert werden konnten.



Die Hornitex-Werke gehörten einmal zu den größten Arbeitgebern der Kommune. Doch sie gingen pleite. Trauriger Leerstand im wunderschönen Kurbereich von Bad Meinberg

Kommentar von Theo Düttmann

Landflucht?!

Das 21. Jahrhundert ist das Jahrhundert der Metropolen. Das spiegelt sich auch in Deutschland und in NRW. Städte wie Köln und Düsseldorf boomen, obwohl der Raum immer enger wird, die Wohnungssuche für viele abenteuerlich ist, die Straßen chronisch verstopft sind und der Stress grenzwertig. Dennoch zieht es die Menschen magnetisch dorthin. Über Düsseldorf schrieb die Rheinische Post kürzlich: „Die Stadt wird jünger und bunter“. Und die ländlichen Regionen? Im schlimmsten Fall veröden, verarmen oder vergreisen sie.

Wie in Frankreich, wo die Gelbwesten aus der Provinz auf die Barrikaden gehen. Das gibt es bei uns (noch) nicht. Doch Anzeichen gibt es. Der Blick geht in die Kommune Horn-Bad Meinberg. In der Nähe des Kurparks wurden bei unserem Besuch gerade ein Cafe und ein Hotel zu Altenwohnheimen umgebaut. Häuser, Geschäfte, Pensionen stehen auch in Horn leer.

Hinzu kommt, dass große Arbeitgeber weggebrochen sind. Alte Menschen mit Rollatoren prägten bei unserem Reportage-Besuch die Einkaufsstraße in Bad Meinberg.

Welche Rolle spielt der Sport in solchen Kommunen? Die Verantwortlichen berichten aufgrund der demografischen Entwicklung von weniger Jugendmannschaften. Erinnern sich wehmütig an Sportplätze, wo früher große Leichtathletik-Feste mit begeisterten Zuschauern stattfanden. Heute sind sie nur noch ein Schatten ihrer selbst.

Doch das ist nicht das ganze Bild. Bei unserer Reportage trafen wir auf unermüdete Ehrenamtliche, viele schon im fortgeschrittenen Alter, die sich Full-Time kümmern, Vereinsstrukturen aufrecht erhalten oder sogar ausbauen. Und wir trafen auf junge Menschen im Sport, die daheim geblieben oder zurück gekehrt sind und den Vereinssport beleben – mit neuen Angeboten, mit neuen Ideen.



Engagiert für Ihre Kommune (v.l.): Friedhelm Morawietz, Vorstand TC Blau Weiß Horn, Gerd Räderker, Vorstand SSV Horn-Bad Meinberg, Wilfried Starke, KSB-Vorsitzender, Christian Klute, Vereinsvorsitzender TV Horn-Bad Meinberg

In Bad Meinberg wurden zudem im Rahmen der Gesundheitsreform diverse Kurkliniken geschlossen. Massenhaft verschwanden auch hier Jobs. Heute beheimaten die Kurkliniken das größte Yoga-Zentrum Europas. „Aber die Yogis bleiben überwiegend unter sich. Man findet sie kaum in der Stadt, wo sie für Belebung und klingelnde Kassen sorgen könnten.“ Auch das ist symptomatisch. Yoga als Bewegungsform erlebt einen globalen Boom – Yoga ist der Hype in New York oder Berlin. „Und die Ausläufer davon spüren wir auch bei uns. Die Vereine können davon viel lernen und profitieren. Was sie bei uns auch tun und viele innovative Angebote geschaffen haben.“

UNSCHLAGBARE ZAHLEN

So ist es kein Wunder, dass die Zahl der Vereinsmitglieder in der Kommune stabil bei deutlich über 7.000 liegt und weiterhin über 40 Prozent der Menschen im Verein sind. Unschlagbare Zahlen, wenn man bedenkt, dass in den großen Städten nur rund ein Viertel der Bürger im organisierten Sport eine Heimat findet. Wie das geht? Wilfried Starke verweist auf ein Team der Unermüdeten, auf Klaus Brand, 70, Sportwart LG-Lippe-Süd, Jürgen Liersch, 70, Vorstand TV Horn-Bad Meinberg oder Fridolin Schäfers, 75, Vors. SV Feldrom. Sie sind schon in Rente, aber haben mit dem Engagement für die Sportvereine Lebenssinn und Aufgabe gefunden. Zum Team gehört aber auch Christian Klute. Der Vereinsvorsitzende vom TV Horn-Bad Meinberg ist mit seinen 24 Jahren ein weiterer – noch junger – Treiber der positiven Entwicklung für die Sportvereine in seiner Kommune. Er sagt: „Wir lassen uns natürlich nicht unterkriegen.“



Idylle in Bad Meinberg. Hier findet man Ruhe abseits des großstädtischen Trubels

WEST LOTTO

 **NRW
Stiftung**

WDR 4



NRWRADTOUR

2019

18. - 21.07.2019

Mit WestLotto das Land erfahren

Anmeldung in jeder WestLotto-Annahmestelle
oder unter www.nrw-radtour.de



300 Millionen Euro

Eine herausragende Weichenstellung für den NRW-Sport: Die Landesregierung stellt insgesamt 300 Millionen Euro – so unbürokratisch wie möglich – für das in dieser Form einzigartige Programm „Moderne Sportstätte 2022“ zur Verfügung.

„Für den organisierten Sport ist das Programm ein Glücksfall, den ich so noch nicht erlebt habe. Wir fordern schon seit vielen Jahren, dass wir mehr Gelder für die Sportstätten benötigen, um diese in einen Zustand zu versetzen, so dass wir Top-Angebote über unsere Vereine für die Menschen vor Ort vorhalten können. Nun kommt es natürlich darauf an, dass unsere Vereine dieses Angebot für überfällige Sanierungsmaßnahmen auch nutzen“, so LSB-Präsident Walter Schneeloch.

Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, erläutert: „Ab sofort können die örtlichen Planungen losgehen: Unser Programm richtet sich an die Sportvereine oder -verbände, die Sportstätten im Eigentum, gemietet oder gepachtet haben. Im Gegensatz dazu waren die bisherigen Förderprogramme für die Sportinfrastruktur, sei es vom Land oder vom Bund, stets ausschließlich auf die Kommunen und die kommunale Infrastruktur ausgelegt.“

Gefördert werden Investitionsmaßnahmen ab mindestens 10.000 Euro zur Modernisierung, Instandsetzung, Sanierung, Ausstattung, Entwicklung, zum Umbau und Ersatzneubau von Sportstätten und -anlagen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf energetischer, digitaler Modernisierung, Geschlechtergerechtigkeit, der Herstellung von Barrierefreiheit bzw. -armut und auf Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen, Verletzungen und Schäden im Sport.

Besonders wichtig sei der möglichst geringe bürokratische Aufwand für die ehrenamtlich geführten Sportorganisationen durch ein „Höchstmaß an Vereinfachung der Verfahren“ (Milz). So kommt zum Beispiel bei Förderungen bis eine Mio. Euro keine Anwendung des öffentlichen Vergaberechts zur Geltung und es gibt eine Festbetragsfinanzierung. Auch ist nur ein einfacher Verwendungsnachweis notwendig – und es gibt kein „Windhundverfahren“ beim Eingang der Anträge.



DAS VERFAHREN

Vereine reichen ihre Projektskizzen über ihren jeweiligen Stadtsportbund, Stadtsportverband bzw. Gemeindegemeinschaftsverband oder Kreissportbund bei der Staatskanzlei ein, die im Folgenden die Förderentscheidung trifft. Die Zuwendung erfolgt dann über die NRW.BANK als Bewilligungsbehörde. Voraussichtlich ab dem 1. Oktober können die ersten Projektskizzen über das Förderportal des Landessportbundes NRW eingereicht werden; die ersten Fördermittel können schon in diesem Jahr fließen.

WEITERE INFORMATIONEN:

Landessportbund NRW
Simone.Theile@lsb.nrw
Telefon: 0203 7381-837

INFOS ZUM FÖRDERPROGRAMM:

→ go.lsb.nrw/wis1919
→ go.lsb.nrw/wis1916
(Seite der Staatskanzlei)



RONCALLI

CIRCUS!

LSB-TRAINEROFFENSIVE: DIE BESTEN TRAINER – AN DEN BESTEN ORTEN

„Akrobat schön-ö-ö-n“. All die Circus-Fantasien, Kindheitsträume sind in diesen beiden Worten von Charlie Rivel zusammengefasst. Der berühmte spanische Clown spielte schon 1943 die Hauptrolle in dem gleichnamigen Film. Seitdem hat die Welt der Manege nichts von ihrer Faszination eingebüßt. Schon gar nicht im Circus Roncalli. Beim Gastspiel in Bonn treffen wir dort Pia Tolle, die beim Turnzentrum der Deutschen Sporthochschule Köln als Trainerin arbeitet. Selbst international erfolgreiche Turnerin, möchte sie jetzt Nachwuchsathletinnen zu den Olympischen Spielen führen. Sie sagt: „Artistik und Turnen haben große Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten. Circus-Scouts suchen gezielt nach außergewöhnlichen Turnern. Das sagt alles.“

TEXT THEO DÜTTMANN,
FOTO ANDREA BOWINKELMANN, DESIGN JANA BEHRENDT (ENTWURFSWERK)

INTERVIEW MIT PIA TOLLE: magazin.lsb.nrw



Eisbad IM SOMMER

„Drei Tage in die Eistonne!“ Mit diesem mittlerweile legendären Spruch bleibt der ehemalige Profifußballspieler Per Mertesacker unvergessen. Doch was steckt hinter seiner Aussage? Und was können junge Athletinnen und Athleten davon lernen? Wir haben uns auf Spurensuche begeben.



Kälte kann regenerierend wirken

Sporthochschule Köln. Es herrscht reges Treiben. Zwischen die Studenten haben sich auch Experten aus den NRW-Leistungssportvereinen und Fachverbänden gemischt. Beim Kongress „Nachwuchsförderung NRW“ steht alles im Fokus der Regeneration.

Da kommt das Eis ins Spiel: Immer mehr Leistungssportler setzen für ihre Regeneration auf Kälteapplikationen. Neben der Kältekammer und dem Tragen von Kühlwesten hat sich insbesondere die Kaltwasserimmersion – oder wie Per Mertesacker zu sagen pflegt: die Eistonne – etabliert. Es gibt Hinweise dafür, dass ein 10 bis 15 minütiges Eisbad bei 12 bis 15 Grad lokale Entzündungsprozesse der Muskulatur verringert und dadurch die Regeneration beschleunigt.

DIE KLASSIKER

Auch ausreichend Schlaf und genügend Flüssigkeitszufuhr gelten als gute Ideen für eine erfolgreiche Regeneration. Was optimaler Schlaf ist, das ist schwer zu erforschen. In der ersten Nachthälfte schläft der Mensch laut Psychologin Annika Hof zum Berge von der Ruhr-Universität Bochum sehr tief, physiologische Veränderungen finden verstärkt statt. In der zweiten Hälfte träumen wir intensiv, Mentales und Kognitives wird verarbeitet. Wer schlecht oder zu wenig schläft, stört diese Prozesse und schwächt sein Immunsystem. Zudem kann dieses Ungleichgewicht langfristig zu kognitiven Leistungsverlusten führen und erlernte Sporttechniken können stark darunter leiden. Wer seinen Schlaf also optimieren möchte, sollte ein professionelles Schlafmonitoring und bei Schlafstörungen eine Ursachenforschung anstreben.

Alle Sportler – unabhängig vom Leistungsniveau – sollten ihr Trinkmanagement optimieren. Wer viel schwitzt, verliert viel Wasser und auch wichtiges Natrium. Um diesen Speicher schnell wieder zu füllen, können isotone und leicht hypotone Getränke wie verdünnte Saftschorlen oder auch Milch zu sich genommen werden. Dabei müssen es nicht fünf Liter sein, sondern bei Kindern und Jugendlichen reicht es aus, wenn diese bis zum Trainingsbeginn 1,5 bis zwei Liter Flüssigkeit zu sich genommen haben.

EMPFOHLEN: DAS TAPERN

Eine weitere effektive Regenerationsmethode ist das sogenannte Tapern, welches sich vom englischen Begriff „Tapering“ („Zuspitzung“ oder „Reduktion“) ableitet. Dabei wird vor einem Wettkampf der Umfang des Trainings reduziert, damit sich der Körper von den hohen Trainingsbelastungen erholen kann. Die Intensität der Einheiten bleibt aber erhalten. Am Wettkampftag kann der Körper besser erholt auf die im Training entstandene Leistungsfähigkeit zurückgreifen und die Athleten können ihre volle Leistung bringen. Auch diese Methode kann von Sportart zu Sportart einen anderen Rhythmus haben und individuell angepasst werden – im Idealfall dauert die Taperphase acht bis 14 Tage.

Kompressionskleidung hat Studien zufolge keine leistungssteigernde Wirkung beim Tragen während der Belastung. Daher sollte man eher zur Regeneration auf diese Funktionskleidung zurückgreifen.

RUHE STATT STRESS

Summary: Je nach Sportart sind die jungen Athletinnen und Athleten unterschiedlichen Belastungen ausgesetzt. Sowohl der straffe Terminplan als auch das viele Reisen – die keine Erholungszeiten sind – führen zu hohen physischen und psychischen Belastungen. Laut Prof. Dr. Michael Kellmann von der Ruhr-Universität Bochum sollte deshalb den Erholungsphasen noch viel mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Derzeit werde bei einer Leistungsstagnation eher mehr trainiert, anstatt dem Körper die nötige Ruhe zu gönnen. „Das ist häufig eine Sackgasse, kein Erfolgsweg“, sagt der Sportpsychologe.



Nach einem intensiven Wettkampf sollte dem Körper immer ausreichend Regeneration gegönnt werden



EINE NEUE GESUNDHEITS-
PARTNERSCHAFT, DIE
FÜR DIE SPORTVEREINE VIEL-
VERSPRECHEND IST: DER
LSB HAT SICH MIT DEN BEIDEN
GRÖSSTEN GESETZLICHEN
KRANKENKASSEN IN NRW
(SECHS MIO. VERSICHERTE)
AUF EINE LANGJÄHRIGE
ZUSAMMENARBEIT GEEINIGT.
„WIR IM SPORT“ IM
INTERVIEW MIT DER AOK.



Rolf Buchwitz, stellv. Vorstandsvorsitzender, AOK Rheinland/Hamburg

/// Nur Pluspunkte

HERR BUCHWITZ, HERR ACKERMANN,
SECHS MILLIONEN VERSICHERTE AUF
„IHRER“ SEITE, FÜNF MILLIONEN VEREINS-
MITGLIEDER AUF „UNSERER SEITE“.
DA HABEN SICH ZWEI GROSSE PLAYER IN
NRW GEFUNDEN. GAB DIE GRÖSSE DEN AUS-
SCHLAG FÜR DIE NEUE KOOPERATION ?

BUCHWITZ: Größe war natürlich ein Argument. Sie wissen, dass uns Bewegungsförderung sehr am Herzen liegt. Sportvereine leisten hier ungemein viel und wir

wollen das gerne unterstützen. Diese Kooperation wird den Bürgerinnen und Bürgern in NRW zu Gute kommen! Es gibt tatsächlich viele Überschneidungen zwischen der AOK und dem LSB. Ihre Programme entsprechen in vielen Fällen den unsrigen. Beispiel: „NRW bewegt seine KINDER!“ korrespondiert mit unserem Engagement in den Bereichen „gesund aufwachsen“ oder „gesund lernen“. Wir sind über unsere Geschäftsstellen genauso flächendeckend aufgestellt wie Sie über die Sportvereine. Das ist doch ein Riesenpotenzial...

ACKERMANN: Mit den Sportvereinen können wir über kluge und innovative Ideen und Konzepte viel – im wahrsten Sinne des Wortes – bewegen. Es könnten Angebote ausgebaut oder neue entwickelt werden, von denen die Sportvereine und ihre Mitglieder sowie die Menschen in den Kommunen profitieren. Was wir gemeinsam mit dem LSB in Angriff nehmen, darüber werden wir die Vereine zeitnah informieren.

DIE AOK HAT EINE LANGE TRADITION. SIE WURDE SCHON ZU BISMARCKS ZEITEN GEGRÜNDET, UM DIE BEVÖLKERUNG IM KRANKHEITSFALL ABZUSICHERN. SPIELT DAS IN IHREM SELBSTVERSTÄNDNIS IMMER NOCH EINE ROLLE ?

BUCHWITZ: Ich denke ja. Zentral ist der Solidaritätsgedanke, dass wir für jeden da sind, unabhängig vom Einkommen oder dem Sozialstatus. Jeder hat den gleichen Anspruch auf die bestmögliche Gesundheitsversorgung.

ACKERMANN: Die solidarische Gemeinschaft der Gesetzlichen Krankenkassen ist tief im Grundgesetz verankert. Der Ausgleich von reich und arm, von jung zu alt, von gesund zu krank, das ist konstitutiv. Und diese lange Tradition trägt sicher auch zu unserem Wohlstand und sozialen Frieden bei.

DARAUS ERGIBT SICH DIE FRAGE, OB UND WAS DIE AOK SPEZIELL FÜR SOZIAL BENACHTEILIGTE TUT. MAN WEISS, DASS GESUNDHEIT AUCH IMMER EINE FRAGE VON BILDUNG UND SOZIALEM STAND IST ...

ACKERMANN: Wir sind in diesem Zusammenhang sehr froh über die Zusammenarbeit mit dem LSB, weil wir uns erhoffen, über die Kooperation insbesondere Themen rund um „Prävention“ in dieser Bevölkerungsschicht noch besser adressieren zu können. Wir haben in den letzten Jahren viel Erfahrung mit Menschen in verschiedenen Settings sammeln können, zum Beispiel in schwierigen Stadtteilen oder in speziellen Communities. Auch hier sind die Sportvereine aktiv. Das passt also. Letztendlich geht es darum, Gesundheitskompetenz zu entwickeln. Und da muss man vor Ort aktiv sein.

BUCHWITZ: Uns ist es wichtig, dass wir Lebenswelten miteinander verknüpfen. Wir setzen genauso wie der LSB auf die Kooperation Schule-Verein. Ein weiteres Beispiel ist unsere „Bolzplatz-Tour“. Wir organisieren „Events“ für Kinder und



Tom Ackermann, Vorstandsvorsitzender der AOK NORDWEST

Jugendliche und schaffen so niederschwellige Bewegungsangebote. Sportvereine sind eingebunden. Auch bei diesen Angeboten können wir Win-Win-Situationen schaffen.

STICHWORT LEBENSWELTEN. SIE GEHEN IN VERSCHIEDENE SETTINGS. WAS IST MIT DER ONLINE-WELT. TREFFEN SIE IHRE MITGLIEDER AUCH IM DIGITALEN RAUM ?

BUCHWITZ: Lassen Sie mich hier das Thema „E-Sports“ nennen. Das ist für mich eine neue Lebenswelt, in der sich junge Menschen einen größeren Teil ihres Lebens aufhalten. Es gibt mittlerweile Millionen Gamer. Wir als Krankenkasse können davor nicht die Augen verschließen. Die Deutsche Sporthochschule erstellt mit unserer Unterstützung derzeit eine Studie, bei der wir Profi- und Amateurgamer in den Blick nehmen. Die Fragestellung ist, ob sie nicht über mehr Bewegung und optimierte Ernährung sogar ihre Performance verbessern könnten und sich dadurch physisch und psychisch besser fühlen würden.

GIBT ES EINE DEBATTE UNTER IHREN VERSICHERTEN, BEI DER DIE EINEN SAGEN: „ICH TU SO VIEL FÜR MEINE GESUNDHEIT, ERNÄHRE MICH GESUND, BEWEGE MICH UND FALLE NIEMANDEM ZUR LAST



„Wir im Sport“-Redakteure Kiyo Kuhlbach und Theo Düttmann im Gespräch mit Tom Ackermann und Rolf Buchwitz

UND DIE ANDEREN RAUCHEN, KÜMMERN SICH NICHT UND BEKOMMEN DANN ZUM BEISPIEL DIE TYPISCHEN ZIVILISATIONSKRANKHEITEN...MIT DEN ENTSPRECHENDEN FOLGEKOSTEN.

BUCHWITZ: Es gibt solche vereinzelt Stimmen. Unsere Antwort sind die „Bonusprogramme“, die gesundheitsförderliches Verhalten letztendlich belohnen. Wer zum Beispiel das Sportabzeichen ablegt oder an zertifizierten Vereinsangeboten teilnimmt, der bekommt „Punkte“ gut geschrieben und damit zusätzliche Sachleistungen oder Geldprämien.

...GIBT ES AUCH „MINUSPUNKTE“ ?

ACKERMANN. Nein. Und da sind wir auch strikt dagegen. Wir wollen das Positive fördern und nicht das Negative bestrafen. Man muss auch folgendes im Auge haben: Wir sind ja auch für Menschen da, die gesundheitlich eingeschränkt sind, die zum Beispiel unter chronischen Erkrankungen leiden. Hier halten wir bereits verschiedene Bewegungsprogramme gemeinsam mit Vereinen vor.

NEBEN BEWEGUNGSMANGEL WIRD FALSCHER ERNÄHRUNG IMMER MEHR ZU EINEM MASSIVEN PROBLEM. SCHON KINDER LEIDEN ZUM BEISPIEL UNTER ADIPOSITAS UND DIABETES. HIER SCHEINT VOR ALLEM DER ÜBERMÄSSIGE ZUCKERKONSUM ZU GRAVIERENDEN PROBLEMEN ZU FÜHREN. UND DA WIEDERUM KRITISIEREN VIELE DIE LEBENSMITTELINDUSTRIE ...

BUCHWITZ: Mit diesem Thema beschäftigen wir uns seit mehreren Jahren sehr intensiv. Die AOK empfiehlt, politische Rahmenbedingungen zu verändern, um eine gesunde Ernährung für alle Bevölkerungsschichten zu erreichen. Wir setzen uns für eine starke Zuckerreduzierung ein und engagieren uns mit anderen Partnern im Bündnis „Aktion weniger Zucker“.

MAN SAGT: „BEWEGUNG IST EIN HEILMITTEL“. MAN MUSS ALSO NICHT FÜR JEDE ERKRANKUNG MEDIKAMENTE NEHMEN, WAS IM ÜBRIGEN AUCH FÜR DIE KRANKENKASSEN EINE ZIEMLICH TEURE ANGELEGENHEIT IST.

ACKERMANN: Also erst einmal ist es gut, dass wir so viele neue Medikamente haben. Zum Beispiel in der Krebstherapie. Es wird immer spezieller und damit auch teurer. Aber natürlich gibt es auch zivilisatorisch bedingte Krankheiten, wie zum Beispiel Diabetes Typ 2 oder Bluthochdruck, die ließen sich durch Bewegung und Ernährung gut in den Griff kriegen. Da kann man durchaus durch einen anderen Lebenswandel von der Dauermedikation wieder runterkommen. Und das ist eine gute Botschaft! Die Zweite: Sie als LSB bieten über die Vereine bereits hochwertige Bewegungsangebote für diese Zielgruppe an.

HERR ACKERMANN, HERR BUCHWITZ. VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH. _____

Bewegung im Alltag wird immer wichtiger. Die AOK hat dazu die Initiative „Mit dem Rad zur Arbeit“ gestartet. MEHR DAZU: [go.lsb.nrw/wis1914](https://www.go.lsb.nrw/wis1914)

MIT NRW-
VERKEHRSMINISTER
HENDRIK WÜST

ROUND TABLE
**NEUE
MOBILITÄT**

5. JULI 2019/18-20 UHR

HOTEL FRANZ
STEELER STRASSE 261
45138 ESSEN

AUF DEM PODIUM SIND AUSSERDEM:

LSB-Präsident Walter Schneeloch
Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen
Verkehrsforscher Dr. Weert Canzler
Volker Maas, Radsportverband NRW

 www.lsb.nrw/round-table

JETZT ANMELDEN UND MITDISKUTIEREN:
LARA.BENKNER@LSB.NRW

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Ohne Schnickschnack

Seit über zwei Jahren arbeitet der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) intensiv daran, die Rahmenbedingungen für die besten Aktiven des Landes sowie deren Trainer/-innen auf diversen Ebenen zu verbessern – strukturell und finanziell. Ein guter Zeitpunkt für das bewährte LSB-Format „Klartext Spitzensport“, eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Dem Staat ist der deutsche Spitzensport rund 400 Millionen Euro jährlich wert: „Wir sollen mit unseren Top-Leistungen und Medaillengewinnen echte Vorbilder für die gesamte Gesellschaft sein. Dafür ist diese Summe zu gering“, betonte Richard Schmidt, Mitglied im Ruder-Achter aus Dortmund.

Für Dirk Schimmelpfennig, Vorstand Leistungssport beim DOSB, eine nachvollziehbare Haltung, doch sein Ansatz geht deutlich weiter: „Es wäre immer hilfreich, mehr Geld zur Verfügung zu haben. Aber anstatt nur weitere Forderungen zu stellen, geht es jetzt darum, bei der konkreten Umsetzung die nächsten Fortschritte zu erreichen – so wie es zum Beispiel bei der Reduzierung von Stützpunkten oder der zusätzlichen Einstellung von Personal schon gelungen ist.“

KOMPLEXE REFORM

Insgesamt muss er allerdings vielen Kritikern zustimmen: „Diese Reform ist komplex. Ich habe großes Verständnis, wenn manche Sportler in erster Linie darauf achten, dass sie selbst klarkommen, bevor sie sich mit den konkreten Auswirkungen der Veränderungsprozesse beschäftigen.“



Moderator Claus Lufen talkte mit seinen Gästen über den Status quo und die Auswirkungen der Leistungssportreform auf die Athletinnen und Athleten sowie über deren Lebenssituation

Auch der Dormagener Säbelfechter Richard Hübers, der die Interessengemeinschaft „Athleten Deutschland“ vertritt, brachte es auf den Punkt: „Mit Blick auf den großen Aufwand, den wir im täglichen Pendelverkehr zwischen Sportanlage, Arbeitsplatz, Studienort oder Schulbesuch betreiben, brauchen wir Planungssicherheit. Im Idealfall müssen wir unsere Karriereplanung so gestalten können, dass wir im Vergleich zur internationalen Konkurrenz keine Nachteile haben.“

Para-Tischtennisspieler Valentin Baus blickte ebenfalls über den eigenen Tellerrand hinaus: „Ich persönlich bin mit meiner Förderung und meinen Abläufen zufrieden. Aber die Reform sollte sich auch positiv auf den Nachwuchs auswirken, der in einigen Disziplinen leider kaum noch aufrückt.“ Die junge Karate-Kämpferin Shara Hubrich sprach dem Podium in Duisburg stellvertretend aus der Seele: „Mein größter Wunsch ist es, meinen gewählten Sport vernünftig und möglichst erfolgreich ausüben zu können – ohne irgendwelchen Schnickschnack, der mich von diesem Ziel ablenkt.“

Video-Statements der Teilnehmer:

go.lsb.nrw/statementsks



präsentiert

LICHTGESTALT Sport Ehrenamt

WIR SUCHEN:
Ehrenamtler*in im Verein.
WIR BIETEN: **10.000 Euro!**

In Eurem Sportverein engagiert sich jemand in herausragender Weise und das sollte belohnt werden?

Dann schlagt sie oder ihn jetzt als Euren Kandidaten für die **Lichtgestalt Sport Ehrenamt** vor. Preisträger*in und Verein haben die Chance auf ein Preisgeld in Höhe von insgesamt **10.000 Euro!**

So geht's: Einfach die Bewerbung auf www.etl-express-sportnacht.de ausfüllen, ein kleines Video hochladen und schon seid Ihr dabei!

Es darf maximal eine Person pro Verein vorgeschlagen werden, die seit mindestens fünf Jahren in Eurem Verein ehrenamtlich tätig ist.

Die Redaktion des Express und eine prominente Jury werden aus allen Vorschlägen die **Lichtgestalt Sport Ehrenamt** auswählen. Die Preisverleihung findet im Rahmen der exklusiven ETL Express Sportnacht am 28. August 2019 in Köln statt.

Bewerbungsschluss ist der 19. Juli 2019

Weitere Informationen zur **Lichtgestalt Sport Ehrenamt** unter: www.etl-express-sportnacht.de

Die **Lichtgestalt Sport Ehrenamt** wird unterstützt von:

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



ETL EXPRESS SPORTNacht

Die Muskulatur

Ein unterschätztes „Organ“

Die Muskulatur wird in erster Linie mit dem Bewegungs- und Haltungsapparat in Verbindung gebracht und macht mit etwa 40 Prozent den größten Anteil des Gesamtgewichtes eines Menschen aus. Wie wichtig unsere Muskulatur im Zusammenspiel mit körperlicher Aktivität für unsere Gesundheit ist, ist jedoch weit weniger bekannt.



Wer nach Literatur zur Bedeutung der körperlichen Aktivität für unsere Gesundheit sucht, wird schnell fündig. Zahlreiche Studien der letzten Jahre belegen eindeutig den Nutzen von Bewegung und Training. Interessant dabei ist, dass so verschiedene Erkrankungen (bzw. ihre Entstehung) wie beispielsweise ein Diabetes mellitus, kardiovaskuläre Erkrankungen, Krebserkrankungen oder eine Demenz günstig beeinflusst werden können. Wie kann körperliche Aktivität jedoch auf unterschiedliche Organsysteme wirken, wie funktioniert körperliche Aktivität als „Allzweck-Medikament“?

Bei der Entstehung von Krankheiten spielt das viszerale Fettgewebe eine wichtige Rolle. Das Fettgewebe ist keineswegs inaktiv, vielmehr werden in Kombination mit einem

sitzenden Lebensstil Botenstoffe (Adipokine) ausgeschüttet, die zu chronischen Entzündungsprozessen führen und somit Erkrankungen begünstigen können. Demgegenüber stehen die beschriebenen positiven Wirkung von Bewegung für unsere Gesundheit, so dass Forscher lange Zeit nach dem „exercise factor“ suchten, nach der Verbindung zwischen Muskularbeit und den beschriebenen positiven Effekten in anderen Organen.

Die wunderbaren Myokine

Mittlerweile wurde das „Myokin-Konzept“ beschrieben. Wie das Fettgewebe, kann auch die Muskulatur als endokrines (hormonell aktives) Organ bezeichnet werden und ist in der Lage bei gleichzeitiger Bewegung oder gleichzeitigem Training seinerseits Botenstoffe (Myokine) zu produzieren. Diese Myokine stehen den Botenstoffen des Fettgewebes u.a. in ihrer Wirkung entgegen und wirken somit günstig auf unsere Gesundheit bzw. auf die Entstehung von Erkrankungen.

Mit dem Verständnis dieser Zusammenhänge lohnt es sich umso mehr, in Bewegung und aktiv zu bleiben. Die Muskulatur gibt uns die Möglichkeit, „Allzweck-Medikamente“ ohne wesentliche Nebenwirkungen zu produzieren. —

Toptalent des Monats

TEXT SINAH BARLOG

FOTO ANDREA BOWINKELMANN

IAN
NG

TIM CONRADI

„Wer auf Natur steht, mag das Segeln auf jeden Fall“: Den ultimativen Kick bekommt Tim Conradi (18), wenn genügend Wind weht. „Dann erreicht man eine Spitzengeschwindigkeit von 35 km/h“, erklärt der Düsseldorfer. In der Bootsklasse Laser Standard segelt der Abiturient seit einem Jahr und hat schon einiges von Europa gesehen. Das große Ziel neben Olympia 2024 in Paris ist aber eine Regatta in Amerika. „Bis dahin muss ich noch am Tonnenmanöver arbeiten, um nicht mehr so viele Meter zu verlieren.“

SEGELN (LASER STANDARD)

Verein: **Duisburger Yachtclub**
Trainer: **Paul Keßler**

2018

JUNIOREN WELTMEISTERSCHAFT
Laser Standard | **41. Platz**
U18 | **2. Platz**
U19 | **10. Platz**

DEUTSCHE JUNIORENMEISTERSCHAFT
Laser Standard
U22 | **3. Platz**

2017

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT
Laser Radial
2. Platz



VIDEOPORTRÄT

→ go.lsb.nrw/wis1918

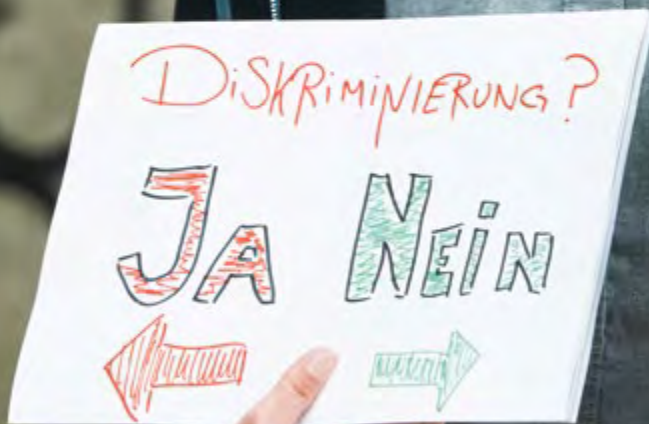
Präsentiert von:



TEXT MICHAEL STEPHAN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

DER Haltungskoach



Ob ganz offen oder subtil: Rassismus, Sexismus und andere Formen der Diskriminierung machen sich in unserer Gesellschaft breit – und begegnen uns auch im Sport. Wie geht man damit um? Der Haltungskoach weiß Rat.



Britta Matthes im Interview:
magazin.lsb.nrw

Vorurteile haben Wirkung. Im Rollenspiel erleben Britta Matthes und Andreas Fieberg am eigenen Leib, was es bedeutet, diskriminiert zu werden

Jonas Maier ist Überzeugungstäter. „Schon in meiner Jugend als Trainer in einem Fußballverein erlebte ich immer wieder Verhalten, das menschenverachtend war, gerade bei Spielen“, sagt der heute 32-jährige. „Wer hat nicht schon abfällige Bemerkungen über Gegner oder Schiedsrichter gehört? Ich habe mich stets darüber geärgert und meinen Spielern klar gemacht, dass wir das im Sport nicht wollen.“ Die Erfahrungen des Jugendlichen hinterließen ihre Wirkung. Mittlerweile ist Maier Referent für „Integration durch Sport“ beim KSB Ennepe-Ruhr – und bot Mitte März als „Haltungskoach“ die erste Fortbildung in NRW an. Eine Qualifizierung, die befähigt, Haltung zu zeigen bei diskriminierenden Verhaltensweisen im Sport und richtig zu argumentieren.

SATTELFEST DURCH DEN HEISSEN STUHL

Maiers Motivation ist ungebrochen: „Ich höre, dass Vorstände unangemessen kritisiert werden, weil sie sich zum Beispiel interkulturell engagieren. Dass Sozialneiddebatten geführt werden. Dass verachtende Äußerungen bezüglich Hautfarbe, Religion, Geschlecht oder Alter von Menschen gemacht werden.“ Sein Standpunkt ist eindeutig: „Selbst wenn das unbeabsichtigt geschieht: Ich finde, dass dem etwas entgegen gesetzt werden sollte.“

Aber was? Viele wissen nicht, wie sie reagieren sollen. Wagen es nicht, sich zu äußern, aus Sorge, selber Zielscheibe geringschätziger Bemerkungen zu werden. Deshalb verfolgt die Fortbildung, die im Rahmen des Projekts „Entschlossen weltoffen!“ entwickelt wurde, ein klares Anliegen, wie Initiator und LSB-Referent Michael Neumann feststellt: „Wir möchten die Menschen gerne ‚empowern‘, die eigene Einstellung oder die von Verein und Verband sicher vermitteln zu können. Wir wollen sie befähigen, selbst schwierige Konfliktsituationen zu meistern!“ Situationen, wie zum Beispiel den Umgang mit einem rechtspopulistischen Vorstandsmitglied oder ähnliches.

Wie geschieht das? Teilnehmende werden zunächst dafür sensibilisiert, wie Vorurteile und Diskriminierung entstehen – und lernen, ihre eigene Haltung zu reflektieren. Techniken wie der „heiße Stuhl“ simulieren dann konkrete Situationen und lassen (gewaltfreie) Gesprächsformen einüben. Rollenspiele wiederum lehren, zu verstehen, wie sich Menschen fühlen, die diskriminiert werden. „Sich im Fall der Fälle zu positionieren, muss nicht heißen, meinem Gegenüber vor den Kopf zu stoßen“, relativiert Maier. „Oft reicht es zunächst, zu sagen, dass man die Dinge anders sieht. Gerade Kinder und Jugendliche hören so alternative Ansichten.“ Neumann ergänzt: „Wer sich nicht überzeugen lassen will, bei dem nützen die besten Fakten nichts. Umso wichtiger ist es, zumindest den eigenen Standpunkt darzulegen.“

„DAS HABE ICH DOCH
 NICHT ERNST
 GEMEINT“

Dennoch helfen Argumente natürlich, vor allem wenn sie gekonnt eingesetzt werden. So geben Ich-Botschaften und offene Fragen dem Gegenüber Raum, darüber nachzudenken, was er gerade gesagt hat – und zu erfahren, was ihn eigentlich bewegt. Maier erinnert sich an

Bisher wurden zehn Haltungcoaches aus NRW ausgebildet. Termine für die achtstündigen Trainings sind unter → [qualifizierung-im-sport.de](https://www.qualifizierung-im-sport.de) über die Suchfunktion und den Begriff „Haltungstraining“ zu finden. (8 Lizenzpunkte)

den Fall eines Vereinsmitglieds, das nach einem Foul an einem Spieler von der Tribüne aus beleidigende Äußerungen über das Spielfeld schrie. Der Haltungcoach schlägt vor: „Man könnte nach dem Spiel auf die Person zugehen und zum Beispiel sagen: „Ich verstehe, dass Du dich über die Ungerechtigkeit aufregst, aber dennoch wollen wir in unserem Verein so nicht miteinander umgehen. Was denkst Du dazu?“ Der

Experte weiß: „Menschen reagieren nun mal im Affekt. Aber selbst, wenn es heißt, das habe ich doch nicht ernst gemeint, trifft es.“

Mit der Fortbildung beschreitet der LSB einen innovativen Weg. Im Gegensatz zu vielen Trainings anderer Anbieter in diesem Bereich bezieht es sich gezielt auf Situationen im Sport und stellt zudem das Bewusstsein über die eigene Haltung in den Mittelpunkt. Teilnehmende werden befähigt, in entsprechenden Situationen passende Strategien einzusetzen und zu wissen, welche Wirkung sie erreichen wollen. „Wer so aufgestellt ist, findet leichter den Mut, Position zu beziehen,“ unterstreicht Neumann.

Redaktionelle Anzeige

CyberSchutz für Sportvereine. Büroleiter Jochen Grahn im Interview



Warum ist Cyberschutz gerade für Vereine so wichtig?

Immer mehr Prozesse werden digitalisiert – mit folgenreichen Risiken gerade für Laien. Denken Sie allein an die verschärften Vorgaben für den Datenschutz.

Wie hilft die ARAG?

Mit unserem CyberSchutz für Sportvereine kümmern wir uns nach einem Online-Angriff schnellstmöglich um die Systeme und tragen den finanziellen Schaden bei Cyber-Kriminalität. Damit der Sportbetrieb reibungslos weiterlaufen kann, stellen wir Ihnen IT-Spezialisten zur Seite – wenn erforderlich direkt vor Ort. Wir unterstützen Sie in der Krise und geben Ihnen Rückhalt vor Gericht.

Was ist noch mit drin?

Ganz wichtig finde ich die Cyber-Haftpflichtversicherung für Datenschutzverletzungen und die anwaltliche Beratung bei Urheberrechtsverstößen im Internet. Inklusiv ist auch die Prüfung der eigenen Vereinswebsite, ob alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt sind.

Wie hoch können sich Vereine absichern?

Wir bieten drei verschiedene Versicherungssummen an. Eine Absicherung bis 100.000 Euro kostet beispielsweise 129 Euro im Jahr. Unser CyberSchutz ist speziell für Sportvereine mit bis zu 1.000 Mitgliedern konzipiert. Selbstverständlich haben wir für Verbände und große Vereine individuelle ausgezeichnete Lösungen.

Wo können sich die Vereine informieren?

Sprechen sie uns am besten direkt an. Einen ersten Eindruck erhalten Sie auf www.ARAG-Sport.de.



Jochen Grahn

Büroleiter

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
Versicherungsbüro bei der Sporthilfe NRW e.V.
Telefon 02351 94754-0
vsbluedenscheid@ARAG-sport.de



AUS DEM NETZ GEFISCHT

Buchtipp:
„Mobiler Journalismus“
von Björn Staschen

MOBILE REPORTING FERTIG IST DAS MEISTERWERK

Spätestens seit der Youtuber „Rezo“ mit seinem Film mehr als 15 Millionen-Aufrufe erzielte und für Panik in der Politik gesorgt hat, weiß ganz Deutschland: Internet-Videos können unglaubliche Wirkungen entfalten. Das gilt negativ wie positiv. Musste man früher mit Redakteur und Kameramann sowie gigantischem Equipment losziehen, so ist das Filme produzieren heute ein Kinderspiel. Alles was man braucht sind ein Smartphone, ein Mikro, eine App, Stativ, gute Ideen und Spaß am Video drehen und bearbeiten. Sportvereine können sich so für sehr wenig Geld bei youtube, instagram oder Facebook ins rechte Licht setzen.

Die Mojo`s (Mobile Journalisten) erobern die (Sport)Welt: Hab ich ein Thema (z.B. „das neue Vereinsheim“), überleg ich mir ein paar Filmsequenzen, führe evtl. ein kleines Interview, lade alles in der App hoch, schneide die Aufnahmen, lege Musik darunter, spreche einen kleinen Text. Fertig ist das Meisterwerk (maximal eine Minute). Mit ein wenig Übung klappt das beeindruckend schnell.

KINDERLEICHT UND
KOSTENLOS: APPS FÜR
EIGENE KLEINE FILME



SLICE



IMOVIE



QUIK



KINEMASTER

WENN ES DEM NACHBARN nicht gefällt

Ob Stadien, Hallen oder Bäder: Sport ist keine geräuscharme Freizeitbeschäftigung. Wohl dem, der tolerante Nachbarn hat – oder die sogenannte „Sportanlagenlärmschutzverordnung“ gut kennt.

„Es ist ein einziger Nachbar, der sich seit Jahren beschwert“, seufzt Uwe Gottschling. Seine Concordia Wiemelhausen liegt am Rande eines Bochumer Wohngebietes. Man sei doch willig und habe schon so viel verändert: die Banden selbst gedämmt und von der Stadt abnehmen lassen, auf Lautsprecheransagen verzichtet. Die Veranstaltungen seien selbstverständlich auf 22 Uhr begrenzt, „wir machen jetzt Brunch-Abende von 12 bis 22 Uhr“, unkt der sportliche Leiter des Fußballvereins mit Galgenhumor. Der Nachbar kontrolliert das penibel und ruft in vorausweisendem Gehorsam auch schon mal um Viertel nach neun die Polizei. Die Situation ist verfahren, und alle gutgemeinten Versuche der Concordia, auf den Herren zuzugehen, scheitern.

Verständnis verdienen beide Seiten: Sport findet nun mal nach Feierabend und am Wochenende statt, wenn die Menschen Ruhe suchen. Und besonders in dicht besiedelten Städten treten häufig Interessenkonflikte zwischen Sport und Wohnen auf. Rechtlich regelt die Sportanlagenlärmschutzverordnung (SALVO), wie laut es wann sein darf. Werden die Richtwerte überschritten, kann die zuständige Behörde technische und organisatorische Maßnahmen anordnen und Betriebszeiten festsetzen.

PLATZ-SCHLIESSUNGEN ALS LETZTES MITTEL

So geschehen auf einer anderen Bochumer Anlage, dem Platz des SC Weitmar 45. Die Stadt hatte sie im vergangenen Jahr nach Anwohnerbeschwerden für ein paar Tage gesperrt. Während dieser Zeit erarbeitete die Stadt mit Anwohnern und Verein erneut Lösungen. In Weitmar ging es einerseits um die Gesamtlautstärke der Fußballer, aber „das geht halt nicht ohne“, so Dennis Berg, Kapitän der ersten Seniorenmannschaft. Konkrete Beschwerden richteten sich zudem gegen das Torchusstraining auf ein bestimmtes Tor. Dies hat die Stadt am Ende untersagt, und der Verein setzt voraus, dass sich alle daran halten. ►



Sport geht nicht geräuschlos.
Es gibt gute Regeln, damit
daraus nicht Krach wird

GLEICHSTELLUNG von Kinder-Geräuschen

Kindlicher Jubel, Anfeuern, Lachen: Wenn dies von einem Spielplatz herüberschallt, sind es Geräusche. Kommt gleiches von einem Sportplatz, ist es Lärm. So bestimmt es die Sportanlagenlärmschutzverordnung (SALVO).

Eine Bundesratsinitiative der NRW-Landesregierung will dies nun ändern: Demnach soll kindliche Geräusentwicklung auf Sportanlagen der der Spielplätze und Kitas gleichgestellt werden. Dann würden Immissionsgrenz- und -richtwerte nicht herangezogen werden können.

Eine echte Verbesserung, meint der Landessportbund NRW: „Es handelt sich generell nicht um Lärm, sondern um Geräusche – spielende Kinder, die sich bewegen, das ist positiv.“

Jedoch würde die so genannte Kinderlärmprivilegierung nur für Kinder bis zum 14. Lebensjahr gelten: Jugendliche auf dem Platz würden auch nach erfolgreicher Gesetzesänderung weiterhin Lärm produzieren. Die Geräusche, die altersgemischte Mannschaften oder ein gleichzeitiges Training hervorrufen, würden sich weiterhin an den „lärmenden“ Jugendlichen bemessen.



Das Umweltministerium NRW hat im Frühjahr gemeinsam mit der Staatskanzlei und dem Landessportbund NRW eine Broschüre „Sport und Wohnen – Ein kleiner Ratgeber für den Lärmschutz“ herausgebracht. → **Kostenlos unter go.isb.nrw/wis1913**

Schließungen, und seien sie auch nur vorübergehend, sind sicher das letzte Mittel, den Frieden wiederherzustellen. Zu Anfang sollte das Befolgen der SALVO und die Deeskalation stehen. Dazu kann der Verein einen „Lärm-Kümmerer“ benennen, der bei Lärmbeschwerden ansprechbar ist und frühzeitig über Veranstaltungen informiert. Er sollte auch Mitglieder und Gäste für Lärmvermeidung sensibilisieren. Und zuletzt kann er Bindeglied zur Stadt sein und die Rechte des Vereins – auch im Rahmen von Bauleitplan- oder -genehmigungsverfahren – wahrnehmen.

Uwe Gottschling ist mit „seinem“ Nachbarn wenig zuversichtlich. Gespräche, Diskussionen, der Austausch von Telefonnummern, um schnell und persönlich ins Gespräch zu gehen, haben nicht gefruchtet. „Wir halten uns penibel an Recht und Gesetz. Aber dies ist nun mal ein Sportplatz. Wenn die erlaubte Dezibelzahl sich erhöhen würde, würde uns das wirklich helfen.“



**JA, ICH
WILL!**

**EINEN ARBEITSPLATZ,
DER SPASS MACHT**

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

Master Sportbusiness Management
(Vollzeit | Teilzeit | Dual)

Bachelor Sportbusiness Management
(Vollzeit | Teilzeit | Dual)

Sportmarketing

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Sportmanagement

Fußballmanagement

Sportkommunikation **NEU**

Spielanalyse & Scouting

Fußball-Athletiktraining **NEU**

Sport-Mentaltraining

Social Media Management Sport

Anerkannte Abschlüsse

IST-Studieninstitut | IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0 | www.ist.de | www.ist-hochschule.de



Bildung,
die bewegt

HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
Telefax 0203 7381-615
lsb.nrw
wir-im-sport@lsb.nrw

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Kiyu Kuhlbach (Leitung),
Theo Düttmann
(geschäftsführender Redakteur),
Andrea Bowinkelmann (Foto),
Ulrich Beckmann,
Sabrina Hemmersbach,
Frank-Michael Rall,
Jürgen Weber,
Sinah Barlog,
Lara Benkner (Redaktionsassistentin) und
Annelie Braas (Redaktionsassistentin)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos

Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937

IM INTERNET

magazin.lsb.nrw

GESTALTUNG

Entwurfswerk, Düsseldorf
entwurfswerk.de

DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Druck-Medien, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxe Medien Verlagsgesellschaft
Bertha-von-Suttner-Platz 1-7
53111 Bonn
Telefon 0228 688 314 12
Telefax 0228 688 314 29
luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.07.2019

Anzeigenschluss 15.07.2019

ISSN: 1611-3640

GOGREEN

Klima schützen
mit Deutsche Post

Ein Grund zum Feiern

von Martin Wonik, Vorstand des Landessportbundes NRW



Ein Grund zu feiern: Ja. Ein Grund zum Jubeln: Jein! 20 Jahre Anerkannter Bewegungskindergarten und fünf Jahre

Kibaz sind Erfolge des organisierten Sports, auf die er stolz sein darf. Die Hände in den Schoß legen dürfen wir aber nicht. Denn es ist immer noch nicht selbstverständlich, dass Kinder in NRW, gerade unsere Kleinsten, „bewegt“ aufwachsen. Oft ist das Gegenteil der Fall.

*Es ist eine **große Leistung des Sports**, den Zusammenhang von Bewegung, persönlicher und sozialer Entwicklung von Kindern aufgezeigt zu haben – und dass der LSB als Lobbyist Verantwortung für die Bewegungsförderung von Kindern übernommen hat. Jetzt gilt es erneut, **innovativ in die Zukunft zu schauen**. Mit der Landesregierung haben wir in der Zielvereinbarung „Nr. 1 Sportland NRW“ eine anspruchsvolle Messlatte gelegt. Wir werden sowohl die Angebote von Sportvereinen, sowie deren Kooperationen mit Kitas und Schulen weiter ausbauen. Die Anzahl der Kibaz-Abzeichen soll wachsen. Bei den Anerkannten Bewegungskindergärten streben wir die 1.000er-Marke an. Die Zusammenarbeit von LSB, den Trägerverbänden von Kitas und Kindertagespflege, den Landesjugendämtern und dem Land soll durch eine Rahmenvereinbarung „Frühkindliche Bildung“ strukturell verankert werden. Auch die Schwimmförderung steht auf der Agenda.*

Bewegungsförderung von Kindern ist eine Säule des organisierten Sports, in seiner ganzen Breite. Der LSB und die hauptberuflichen Lotsen bei den 54 Stadt- und Kreissportbünden werden die Vereine dabei nach Kräften unterstützen.





ARAG. Auf ins Leben.

D&O-Versicherung – starker Schutz für die Vereinsführung



Souverän aufgestellt: Sichern Sie als Vorstand oder Geschäftsführer eines Vereins Ihr persönliches Haftungsrisiko ab. Unsere D&O-Versicherung schützt Ihr privates Vermögen bei Schadenersatzforderungen. Zeigen Sie Einsatz für Ihren Verein – wir halten Ihnen den Rücken frei!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

